

Guisans Hüte sind nun im Seetal

Die grösste private Sammlung militärischer Kopfbedeckungen gehört nun der Militärsammlung Meisterschwanden.

Eva Wanner

Da liegen sie nun. Die Zeitzeugen, die so viel zu erzählen hätten, wenn sie es denn nur könnten: Die rund 480 Militär-Kopfbedeckungen, die neuerdings in der Militärsammlung in Meisterschwanden zu bestaunen sind.

Die Hüte, die wohl am meisten zu erzählen hätten, sind die Prunkstücke der Sammlung. Sie gehörten Henri Guisan, dem Schweizer General im Zweiten Weltkrieg. Am Dienstagmorgen wurden diese beiden mitsamt der umfangreichsten Schweizer Privatsammlung solcher Hüte, Helme und Mützen in Meisterschwanden offiziell übergeben.

55 Jahre lang haben die Biglers gesammelt

Bisher gehörte sie dem Ehepaar Bigler aus dem Kanton Bern. Hans-Rudolf Bigler, heute 90 Jahre alt, begann seine Sammlung vor 55 Jahren mit einem Zweispitzhut. «Da hat es ihn gepackt», sagt seine Frau Vreni. Weder er noch sie können die Faszination genau erklären, es ist aber definitiv eine Passion. Bigler sammelte und sammelte, gründete sogar eine Tauschbörse, um an die alten Hüte zu kommen. Wie es so ist bei Sammlern, spricht sich die Leidenschaft herum, und er bekam auch von Privatpersonen Hüte zugesteckt. Bigler verfasste sogar ein Buch über die Sammlung.

Vor etwa achteinhalb Jahren kam er in Kontakt mit Stefan Laib, dem Präsidenten der Militärsammlung Meisterschwanden. Nachdem Laib dem Privatsammler die Räume in Meisterschwanden gezeigt hatte, machten die beiden ab, dass die Hüte in die Sammlung im Kanton Aargau übergeben werden sollen. Bigler wollte sie aber noch behalten, bis er wirklich bereit war, seinen Schatz aus den Händen zu geben. Und Laib war froh um den Aufschub: «Ich dachte immer, hoffentlich kommen sie nicht gleich. Erst mussten wir Platz schaffen, damit die Sammlung so ausgestellt werden kann, wie sie es verdient.»



Hans-Rudolf Bigler (links) übergibt seine über 55 Jahre angelegte Sammlung militärischer Kopfbedeckungen an Stefan Laib. Bild: Chris Iseli

Im Frühling dieses Jahres rief Vreni Bigler Stefan Laib an und meinte, nun sei ihr Mann 90, es sei wohl Zeit, die Sammlung zu übergeben. Vreni Bigler hatte die Hüte, Mützen und Helme im heimischen Keller regelmässig abgestaubt und gepflegt, das Leder gefettet, nun sollten sie einen ehrenvollen Platz erhalten. Alle miteinander, denn es war dem Vorbesitzer ein Anliegen, dass die Sammlung komplett bleibt. Und dass sie an einen Ort kommt, an dem er sie sich ansehen kann, wenn er möchte.

Die Verantwortlichen von der Militärsammlung hatten bis zur Übergabe genügend Zeit, einen Raum bereitzumachen in einem der vielen Gebäude, in denen die Militärgeschichte der Schweiz in Meisterschwanden untergebracht ist. In vier Fahrten wurden die Kopfbedeckungen vom Bernischen ins Aargauische transportiert, gepflegt und



Die Militärsammlung umfasst auch Medizinisches. Bild: Chris Iseli

in die Regale drapiert. Wie wertvoll ist denn nun diese Sammlung? «Darüber herrscht Stillschweigen. Wer sammelt, der spricht nicht über Geld», sagt Laib. Vreni Bigler fügt an: «Solche Zeitzeugen haben einen un-

schätzbaren Wert.» Womit sie weniger das Monetäre als vielmehr das Emotionale und Kulturhistorische meint.

Nur eben, sprechen können die Objekte nicht. Dafür können dies jene Menschen, die Interes-



Zwei Hüte der Sammlung zierten einst den Kopf des Generals Henri Guisan. Bild: Chris Iseli

sierte durch die umfassende Sammlung in Meisterschwanden führen (www.militaersammlung.ch). Künftig inklusive Zeitzeugen, die viele Köpfe zierten, den Grad ihrer Träger auswiesen und sie schützten.